

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

der Westmächte vor dem 1. März nicht angriffsbereit sein würden¹⁾), und wurde am 6. Februar bestätigt durch die schon erwähnten Funkprüche, nach denen der Angriff der Franzosen sogar vor Ende März nicht beginnen sollte. Man hatte also wahrscheinlich noch Zeit, wenn auch Teilvorstöße der Gegner jederzeit möglich blieben und vor allem an der Somme-Front der Druck fast ununterbrochen anhielt. Aus den Funkprüchen ergab sich, daß die Franzosen diesmal in der gewaltigen Breite von 70 bis 80 Kilometern mit etwa 100 Divisionen angreifen wollten.

Über die Stelle, gegen die Engländer und Franzosen ihre Hauptangriffe richten würden, konnte man nur Vermutungen anstellen, da ihre Angriffs-vorbereitungen fast an der gesamten Westfront so weit gediehen waren, daß aus ihnen kaum noch Schlüsse gezogen werden konnten; wahrscheinlich würden die Gegner auch nicht nur an einer, sondern an zwei oder noch mehr Stellen zugleich ernstlich anpacken. Ihre Überlegenheit an Zahl gestattete das. Ob sie allerdings gerade das verwüstete Somme-Kampfgebiet wieder als Angriffsfeld wählen würden, begann schon zweifelhaft zu werden. Taktisch günstiger und operativ wirksamer mußte es für sie sein, wenn die Engländer ihren Schwerpunkt etwas weiter nördlich, die Franzosen den ihrigen weiter südlich legten. Sie konnten dabei, vor allem im Zusammenwirken mit gleichzeitigem französischen Angriff beiderseits von Reims, gegen den dazwischen weit vorspringenden Bogen der deutschen Front zu einer vielleicht aussichtsvollen Zangenoperation kommen. Gerade aus diesem Bogen aber sollte nach dem am 4. Februar erlassenen Befehl in die Siegfried-Stellung zurückgegangen werden. Damit mußten sich auch die Angriffsmöglichkeiten für den Feind anders gestalten.

Am 5. Februar meldete die Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht, daß die Durchführung der mit dem Zurückverlegen der Front in die Siegfried-Stellung verbundenen Räumungsarbeiten (Deckname „Ulberich“) am 9. Februar beginnen würde und daß der 15. März als „Erster Marschtag“ für das Zurücknehmen der Kampffront in Aussicht genommen sei; drei Tage später sollte die Siegfried-Stellung in ihrem ganzen Verlaufe erreicht sein. Mit der Wahrscheinlichkeit, daß der Gegner die Räumungsmaßnahmen vorzeitig erkannte, war zu rechnen und weiter auch mit der Möglichkeit, daß er dann, ohne die Beendigung seiner Vorbereitungen abzuwarten, sofort zum Angriff schritt. Es geschah daher alles nur Erdenkliche, die Ulberich-Arbeiten, soweit das angesichts der mit ihnen verbundenen umfangreichen Maßnahmen verschiedenster Art möglich war, zu verschleiern, zum mindesten aber den Gegner irrezuführen.

¹⁾ Denkschrift der Nachr. Abt. vom 31. Dezember 1916.